

Ursula Knapp bemalt die Fassade der Tempogarage vor deren Abriss im Herbst

# Eine bunte Auflockerung

**KULTUR** – Im Herbst dieses Jahres wird die Tempogarage in Schaffhausen abgerissen. Bis es so weit ist, verziert Ursula Knapp die Fassade mit ihren Malereien.

Tobias Ochsner

**Schaffhausen.** Wer schon einmal dem Rhein entlang der Fischerhäuserstrasse folgte, der ist bestimmt schon an ihr vorbeigezogen: an der Rhygarage, auch Tempogarage genannt. Trotz ihrer fantastischen Lage gegenüber dem Salzstadel steht das Gebäude seit einigen Jahren leer und wartet auf seinen Abriss, der für diesen Herbst vorgesehen ist. Danach soll eine Wohnüberbauung mit Eigentumswohnungen und Garagenplätzen entstehen. Bisher konnte einzig der Kulturverein Zwischenraum Schaffhausen die verlassenen Räumlichkeiten für einige Ausstellungen nutzen. Seit kurzem zieren jedoch farbenfrohe Malereien den alten, bröckelnden Putz der Fassade. Verantwortlich dafür ist die Künstlerin Ursula Knapp, die so das Abbruchhaus noch ein letztes Mal in ein Kunstobjekt verwandelt.

## Auf der Suche nach der Bewilligung

Auf die Idee kam die Schaffhauser Künstlerin durch ein grosses Kunstprojekt in Singen. Ebenfalls in einem Abbruchhaus, einer Häuserreihe mit 36 Wohnungen, konnten sich Kunstschaffende bewerben, um die Innen- und Aussenbereiche noch einmal zu beleben. «Es war so ein wunderschönes Projekt, da dachte ich mir: So etwas muss doch auch in Schaffhausen möglich sein! Es hat hier so viele Häuser, die einfach herumstehen und mit denen nichts passiert», so die 48-Jährige.

Also machte sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Gebäude. Dabei suchte Ursula Knapp nicht spezifisch nach einem Abbruchprojekt: «Mir ist es völlig egal, was für ein Gebäude es ist. Bei den



Die Künstlerin Ursula Knapp in Aktion zwischen ihren zahlreichen Motiven. Bilder: Tobias Ochsner

Abbruchgebäuden ist die Chance einfach am grössten, die Erlaubnis zu bekommen.» Aufgrund des Denkmalschutzes sei es dennoch sehr schwierig gewesen, ein Gebäude zu finden. Schliesslich stiess sie aber auf die Garage am Rhein und erhielt endlich die erwünschte Bewilligung.

## Hauptsächlich positive Rückmeldungen

Wegen der Nähe zum Fluss beschäftigen sich die Motive mit dem Thema Wasser. So verschönern bereits ein Fischer, ein Bademeister, ein Taucher und viele andere Figuren und Objekte rund um das Thema Wasser die Fassade des Gebäudes. Die Künstlerin, die sonst im Klavierbau tätig ist, greift in ihren Werken gerne ein bestimmtes Sujet auf: «Ich habe immer ein gewisses Thema. Man kann solche Malereien immer mit dem, was vorhanden ist vereinbaren.» Die Motive, die sie malt, wählt sie spontan: «Ich male, was mir gerade in den Sinn kommt.» Natürlich habe sie sich im Voraus gewisse Vorstellungen gemacht und manchmal erstelle sie eine kleine Skizze, doch grundsätzlich gehe sie ohne konkreten Plan an die Arbeit.

Bei den Bürgerinnen und Bürgern kommt die Dekoration indes gut an. Einige Passanten sprechen die Künstlerin

an und bekräftigen sie in ihrem Vorhaben. Eine Autofahrerin verlangsamte sogar die Fahrt und rief aus dem Fenster: «Ich finde das toll, was Sie machen!» Die Anwohnerinnen und Anwohner würden ihr sogar Kaffee bringen oder fragen, wo sie gewesen sei, wenn sie einmal nicht da war, erzählt Ursula Knapp. Über all die positiven Rückmeldungen freut sie sich sehr: «Es macht mich glücklich, wenn ich anderen mit den Malereien ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Auch wenn es nur für einen kurzen Moment in ihrem Alltag ist.» Zu den Werken gehöre bewusst dazu, dass sie vergänglich seien. Schliesslich sei alles im Leben vergänglich. So schmerzt es die Künstlerin nicht allzu sehr, wenn ihre Kunstwerke beim Abriss zerstört werden.

## Für eine Auflockerung sorgen

Auch mit Kunstschaffenden, die mit Spraydosen arbeiten, hätte sie im Projekt gerne zusammengearbeitet, doch dafür hätte sie noch mehr Bewilligungen benötigt. Ursula Knapp ist nämlich der Meinung, dass es jungen Kunstschaffenden allgemein an Plattformen fehle: «Man müsste unbedingt die Stadt aufschütteln und sagen: Gebt diesen jungen, kreativen Menschen die Chance, Sachen zu gestalten! Wir haben so viele kreative Leute hier.» Sie sei sich bewusst, dass es nicht nötig sei, immer alles mit Farbe zu bepinseln. Trotzdem könnten solche Fassadenmalereien für eine Auflockerung im Stadtbild sorgen.

Um der Tempogarage einen gebührenden Abschied zu gewähren, möchte die Künstlerin in diesem Sommer übrigens ein kleines Abschiedsfest veranstalten. Konkret organisiert hat sie zwar noch nichts, doch sie weiss bereits jetzt, dass es genauso werden soll wie ihre Kunstwerke: bunt, belebend und amüsant.



Die Fassade verschönert: Anstelle von Graffiti zieren nun die fröhlichen Malereien von Ursula Knapp die Wände der Tempogarage an der Fischerhäuserstrasse.

Bild links: zVg.